

Clemencia Echeverri

Eine interdisziplinäre Begegnung von Künstlerinnen aus Chile, Kolumbien und Mexiko. In Zusammenarbeit mit der Schwankhalle::Raum für Ideen. Das Projekt *Visiones desde la Memoria. Der weibliche Blick aus Lateinamerika* stellt Künstlerinnen aus Mexiko, Chile und Kolumbien vor, deren Werke sich von den gängigen Geschichtsbildern und -diskursen ihrer Länder absetzen und nationale wie genderspezifische Definitionen von Unabhängigkeit und Erinnern hinterfragen. In diesem Kontext zeigt die kolumbianische Künstlerin Clemencia Echeverri (*1950 in Salamina, Caldas, lebt in Bogotá) in der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst ihre medialen Installationen *TRENO* (2007) und *ACIDIA* (2005), die dem Wechselspiel von Erinnerung und Gewalt in Kolumbien nachgehen. Die Arbeiten der international bekannten Künstlerin werden erstmals in Deutschland zu sehen sein.

TRENO bezieht sich auf das gewalt-same Verschwinden von Personen in Kolumbien. Zwei überdimensionale Großprojektionen der Fluten des kolumbianischen Cauca-Flusses vermitteln die mörderischen Szenen anhand anonym dahin treibender Kleidungsstücke in der ansteigenden Strömung. Begleitet werden sie von dem Klageruf der Überlebenden, der ohne Antwort bleibt und im Wasserrauschen schließlich verstummt.

ACIDIA zeigt das von der Künstlerin auf die Wand aufgebrachte Vermächtnis einer kolumbianischen Nonne aus dem 17. Jahrhundert.

Ergänzt werden Echeverris Arbeiten durch eine virtuelle Gesprächsrunde von Frauen aus der lateinamerikanischen Politik- und Kulturszene, die nach ihrer persönlichen Lesart von Unabhängigkeit und Erinnerung im Kontext ihrer Werke befragt werden.

Parallel zur Ausstellung in der GAK werden die chilenische Regisseurin Manuela Infante ihr Stück *Füttern Verboten! – Menschliche Zoos* in der Schwankhalle Bremen aufführen und Dokumentarfilme von wichtigen Regisseurinnen des zeitgenössischen, lateinamerikanischen Films gezeigt.

Cordelia Dvorák

Kuratiert von Cordelia Dvorák, Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika.
Im Rahmen des Projektes *Visiones desde la Memoria. Der weibliche Blick aus Lateinamerika*.

Studienzentrum für Künstlerpublikationen
Weserburg | Museum für moderne Kunst
2. September 2011 – 29. Januar 2012

Edgardo-Antonio Vigo



Edgardo-Antonio Vigo, *Set free Palomo*,
Detail eines Briefumschlags, o.J., Slg. ASPC
Foto: Bettina Brach

Konzeptualismus, visuelle Poesie und Mail Art bestimmen das umfangreiche Œuvre des argentinischen Künstlers Edgardo-Antonio Vigo (1928–1997). Seine Kunst war angesichts der Militärdiktatur in Argentinien zugleich politisches Handeln. Mit Stempelarbeiten, Künstlerbriefmarken und Statements machte er, eingebunden in ein internationales Netzwerk künstlerischen Austauschs, auf die Lage in seinem Land aufmerksam – und auf das Schicksal seines Sohnes, der

1976 „verschwand“ – wie Tausende Opfer der Militärdiktatur. Entsprechend seiner Forderung „Keine BETRACHTUNGEN mehr, sondern AKTIVITÄTEN“, schuf Vigo zahlreiche Publikationen, organisierte Ausstellungen, gab Zeitschriften heraus und stellte damit die institutionellen Grenzen der Kunst infrage.

Bettina Brach

Mit Unterstützung des Instituto Cervantes Bremen

96 9

punkt.

Kunst im Nordwesten